

Eukalin: Migrationsarm ohne Nachteile

Bundesamt fordert, die Migration von DIBP auf ein Minimum zu reduzieren

Das Bundesamt für Risikobewertung (BfR) berichtet, die Chemikalie Di-Isobutylphthalat sei in einer Lebensmittelverpackung in Größenordnungen bis zu fünf Milligramm je Kilogramm Lebensmittel nachgewiesen worden. Vor dem Hintergrund, dass DIBP ein vergleichbares toxikologisches Profil wie Di-n-butylphthalat aufweisen soll und somit reproduktions- und entwicklungstoxische Effekte auslösen kann, sind aus Sicht des Amtes Maßnahmen zum Gesundheitsschutz unumgänglich. Daher fordert das BfR, die Migration von DIBP aus Bedarfsgegenständen auf ein Minimum zu reduzieren. Dies trifft vor allem entsprechende Lebensmittelverpackungen aus Papier, Pappe und Karton.

DIBP wird als Weichmacher in Dispersionsklebstoffen für die Verarbeitung von Papier, Pappe und Karton verwendet und findet somit über Klebstoffe seinen Eintrag in den Recyclingkreislauf. Das Risiko eines möglichen Übergangs von DIBP aus Verpackungen auf die enthaltenen Lebensmittel ist bislang nicht ausreichend untersucht. Das BfR empfiehlt daher ein spezifisches Migrationslimit für DIBP von 1 mg pro kg Lebensmittel. Wie der Klebstoffhersteller Eukalin berichtet, unterstützt das Umweltbundesamt die Forderung des BfR, den Einsatz von DIBP im Bereich der Verarbeitung von Papier,

Karton und Pappe zu vermeiden, um auch weiterhin Materialien aus dem Recyclingbereich für die Produktion von Bedarfsgegenständen verwenden zu können. Eine Selbstverpflichtung der an diesem Produktionskreislauf involvierten Verbände zur Vermeidung

des Einsatzes von DIBP werde gegenwärtig vorbereitet.

Die Eukalin Spezial-Klebstoff-Fabrik in Eschweiler befasst sich nach eigenen Angaben schon seit geraumer Zeit mit der Weichmacher- und Migrationsproblematik von Klebstoffen für den Einsatz zur Herstellung von Lebensmittelverpackungen und hat bereits migrationsarme Dispersionsklebstoffe für die Verarbeitung von Papier, Pappe und Karton im Markt eingeführt. Die Verarbeitungseigenschaften bei Verwendung üblicher Applikationssysteme, heißt es, hätten ohne Nachteile gegenüber Standardklebstoffen eingestellt werden können. Das notwendige Adhäsionsniveau für die Vielzahl von zu verarbeitenden Oberflächen habe konstant gehalten und teilweise sogar verbessert werden können. ♦

Anzeige



**Täglich
aktuelle
Meldungen!
Online-News
www.a-p-r.de**